

**Beiträge ÖkoLinX-ARL  
in der Fraktion  
»ÖkoLinX-ELF im Römer«**

## **Wortprotokoll**

**über die**

**12. Plenarsitzung**

**der Stadtverordnetenversammlung**

**am Donnerstag, dem 12. Mai 2022**

**(16:01 Uhr bis 23:50 Uhr)**

<b>7. "Klimaneutrales Frankfurt 2035":</b>	
Grundsatzbeschlüsse.....	50
Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN, der SPD, der FDP und Volt vom 15.03.2022, NR 316 <u>hierzu:</u> Antrag der CDU vom 26.04.2022, NR 366	
Stadtverordneter David Edelmann, GRÜNE:.....	50
Stadtverordnete Anna Pause, SPD:.....	52
Stadtverordneter Dr. Julian Langner, FDP:.....	53
Stadtverordnete Dominike Pauli, LINKE.:.....	55
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:.....	56
Stadtverordneter Yannick Schwander, CDU:.....	58
Stadtverordneter Martin Frederick Huber, Volt:.....	60
<b>Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:.....</b>	<b>61</b>
Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD:.....	63
Stadträtin Rosemarie Heilig:.....	64
8. Schulstandort im Frankfurter Osten nicht leichtfertig aufgeben .....	66
Antrag der CDU vom 23.02.2022, NR 307	
Stadtverordneter Christian Becker, CDU:.....	66
Stadtverordnete Sylvia Kunze, SPD:.....	67
Stadtverordnete Dana Kube, GRÜNE:.....	69
Stadtverordneter Peter Paul Thoma, FDP:.....	70
Stadtverordnete Britta Wollkopf, Volt:.....	70
Stadtverordneter Andreas Lobenstein, AfD:.....	71
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:.....	72
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:.....	72
Stadtverordneter Dr. Albrecht Kochsiek, CDU:.....	73
9. Modernisierung von Sportanlagen im Rahmen des Kunstrasenprogramms	
hier: Bau- und Finanzierungsvorlage für die Sportanlage Bertramswiese.....	74
Vortrag des Magistrats vom 09.07.2021, M 103 <u>hierzu:</u> Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN, der SPD, der FDP und Volt vom 04.05.2022, NR 377	
Stadtverordneter Jan Klingelhöfer, SPD:.....	74
Stadtverordnete Carolin Friedrich, CDU:.....	76
Stadtverordnete Natascha Kauder, GRÜNE:.....	77
Stadtverordneter Peter Paul Thoma, FDP:.....	78
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:.....	79
Stadtrat Mike Josef:.....	79

auch sehr viele eigentlich geniale Genossenschaftsmodelle, da stimme ich Herrn Schwander zu. Das prallt bestimmt nicht an uns ab. Es ist wichtig, die Menschen auch an den Vorteilen von Klimaschutz teilhaben zu lassen.

Der Best-Practice-Ansatz, mit dem wir geworben haben, ein wissensbasierter Ansatz, bei dem es darum geht, auf bereits existierenden Lösungen aufzubauen, wird als Punkt 17 in der Klimaschutzpolitik fest verankert. Wir sehen den Verweis auf andere Städte bereits in etlichen Anträgen. Wir haben das auch bei der Erarbeitung dieses Rahmenwerkes häufig gemacht. Danke an der Stelle noch einmal an Herrn Edelmann!

Wir schöpfen mit dem Antrag unsere kommunalen Handlungsmöglichkeiten reichlich aus, politisch, rechtlich und finanziell. Wir werden nicht alles mit unserem kommunalen Verwaltungshandeln lösen können. Das ist Fakt. Dennoch versuchen wir trotz begrenzten lokalen Handelns uns auf horizontaler Ebene mit anderen Kommunen zu vernetzen, um noch mehr zu erreichen. Klimaschutzmaßnahmen werden jetzt im Jahre 2022 ergriffen und Mittel dafür priorisiert. Ich bin so froh, dass es hierfür eine breite parlamentarische Zustimmung gibt. Herr Schwander, da muss ich Ihnen widersprechen, es ist ein sehr konkretes und weitreichendes Rahmenwerk, ich glaube, mit Sicherheit einer der bedeutendsten Anträge in den letzten Jahren. Darüber freue ich mich sehr.

Vielen Dank!

(Beifall)

**Stellvertretender  
Stadtverordnetenvorsteher  
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Danke schön, Herr Huber! Die nächste Wortmeldung kommt von Herrn Zieran von ÖkoLinX-ELF, ihm folgt Herr Fuchs von der AfD-Fraktion. Bitte schön, Herr Zieran!

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:**

Guten Abend!

Wir stimmen diesem Antrag zu, das vorweg, aber nicht, weil der Antrag so zwiespältig ist, wie er ist, sondern weil wir anerkennen, dass dieser Antrag eine reformerische Absicht hat. Die reformerische Absicht, Herr Tschierschke, ... noch einmal ein „Oh“ bitte.

(Zurufe)

Danke!

Es ist nicht möglich, diese Absicht zu verwirklichen, weil sie innerhalb der wirtschaftlichen Grenzen verharret, das heißt, hier wird Wert gelegt auf die Kapitalverwertung und auf die Beteiligung der Bürger, die Kohle haben, nicht auf die Beteiligung der Frankfurter, nicht auf eine wirkliche Veränderung, die schnell geht, die nur vonseiten der Stadt gehen würde. Trotz der vielen Grenzen in diesem Antrag sind, ist dieser Antrag ein Fortschritt.

Mir ist klar: Der Antrag soll die Widersprüche in der Koalition verdecken. Wirkungslosigkeit ist insbesondere an dem Punkt gegeben, um einmal das Negative vorwegzunehmen, dass das Investitionsvolumen, das wir bräuchten - gerade im Bereich erneuerbare Energien, Solarenergie, Windenergie - nicht mit privaten Investoren zu machen ist. Da kann man auch etwas abstauben, aber es reicht nicht. Die Stadt Frankfurt müsste viel zielgerichteter arbeiten, und zwar in einem Ausmaß, was weit über das jetzige Haushaltsvolumen hinausgeht. Die städtischen Dächer, ich habe das schon mehrfach gesagt, müssen untersucht werden, müssen stabilisiert werden und jedes städtische Dach müsste mit einer Solaranlage bebaut werden. Das ist der einzige Weg, um schnell vorwärtszukommen.

Dieser Weg wird aber nicht gehen, weil die Koalition einen Widerspruch in sich hat. Die Gewerbesteuer, das Kapital, wird nämlich nicht zur Kasse beitragen. Es wird nicht dazu beitragen, dass die Klimakatastrophe in Frankfurt wirklich in den Griff bekommen oder zumindest gemildert werden kann. Das wird jetzt auch nicht besser durch die FDP, die zahlt mit Sicherheit die Gewerbesteuer nicht.

(Zurufe)

Ihr seid die Verhinderer in der Koalition, das wissen wir doch. Deshalb ist dieser Antrag, da könnt ihr noch so brüllen, ...

**Stellvertretender  
Stadtverordnetenvorsteher  
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Ich bitte um Ruhe.

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:**

(fortfahrend)

Es wird nicht möglich sein, die guten Absichten, die hier formuliert sind, umzusetzen.

Ich gehe jetzt noch einmal auf den wichtigsten Punkt ein, der sehr gut ist. Es wundert mich, dass die FDP zum Beispiel dem Punkt 16 zugestimmt hat. Der Punkt 16 drückt aus, dass man wirklich etwas will, nämlich die Verwaltung umorganisieren, da stimme ich mit Volt überein. Das ist wirklich ein wesentlicher Punkt, dass man versucht, die Beschlüsse des Magistrats dahin gehend zu bewerten, ob sie der Klimaneutralität entsprechen. Das war für mich ein ganz wesentlicher Punkt, zu diesem Antrag Ja zu sagen. Es gibt noch ein paar weitere Punkte, die in diese Richtung gehen. Das muss man anerkennen, da ist innerhalb dieser Koalition etwas gelungen.

(Beifall)

Es ist illusionär zu sagen, dass der einzige Maßstab, den wir haben, die THG-Emission ist, gleichzeitig aber die Investitionen in diesem Bereich erneuerbare Energien, auch in anderen Bereichen, zu beschränken, weil man eben zu feige ist, die Gewerbesteuer zu erhöhen, weil man zu feige ist, Investitionsgelder aus anderen Ecken dahin umzuschichten. Das scheint nicht gewollt zu sein. Die Praxisorientierung dieses Antrags ist für mich noch nicht gegeben. Es ist eine Grundsatzorientierung. Nach einem Jahr hat die Koalition dankenswerterweise Grundsätze geschaffen, die uns vielleicht in dieser Klimafrage vorwärtsbringen, aber - jetzt kommt der nächste Punkt, die Umsetzung - der Magistrat muss Beschlüsse fassen. Auch bei diesem Punkt 16 muss der Magistrat selber for-

mulieren, wie er das umsetzen will, diese Kontrolle. Erst nach diesem Schritt, vielleicht auch schon parallel, kommt dann der Schritt, der wirklich materiell eingreift in die Klimakatastrophenrealität, nämlich wo wir die Veränderung, die materielle Veränderung der Energieerzeugung, die materielle Veränderung des Autoverkehrs und so weiter erreichen.

Boden, ist schon gesagt worden, und Biodiversität, das sind sehr kostspielige Sachen und die müssen schnell laufen. Sie werden nach den bisherigen Plänen, nach den bisherigen Haushalten zu langsam laufen. Das ist das Problem. Ein guter Antrag, der aber schon die Probleme mit eingebaut hat, aber vielleicht geht es nicht anders in so einer Koalition. Unsere Aufgabe jedenfalls ist es nicht, das schönzureden, sondern auf diese Mängel aufmerksam zu machen. Diese Orientierung auf die Wirtschaft wird ja auch deutlich. Da wird gesagt, gut, okay, wir müssen auch die IHK einbinden. Dann binden wir die Industrie mit ein, aber was ist mit denen, die fast ein Jahrzehnt oder auch länger gekämpft haben, um diese Veränderungen zu erreichen, die radikalen Klimaaktivisten auf der Straße? Wo werden die eingebunden in diesen Gremien? Kein Wort über Fridays for Future, kein Wort über andere Organisationen. Die müssen da auch mit rein. Wenn, dann beide Seiten. Wenn, dann nehmt ihr die etablierten ... - okay, ich lasse jetzt mein Schimpfwort weg - die Etablierten da mit rein. Meinetwegen, aber es muss dann auch der Gegensatz mit rein, sonst wird das nichts.

Nächster Punkt: Dies ist eine längerfristige Sache, die geht über diese Wahlperiode hinaus. Es ist falsch, was hier gesagt wird von fast allen Rednern, dass die Bevölkerung der Stadt Frankfurt mehrheitlich dahintersteht. Das ist Unsinn. Hier im Parlament gibt es jetzt eine breite Mehrheit. Es gibt in der Mittelschicht vielleicht noch breite Teile, die dafür sind, aber dann ist es vorbei. Die untere Mittelschicht wird angesichts der Armutsentwicklung, die noch verschärft wird durch den Krieg und durch die Pandemie und andere Geschichten, dagegen opponieren.

(Beifall)

Wenn wir die Stadt nicht sozialökologisch umbauen und entsprechend starke beglei-

tende Maßnahmen für diese Menschen ergreifen, die zum Teil in Armut versinken werden, bis hin zum Hungern, dann ist dieser Antrag ein ganz stumpfes Schwert. Die begleitenden Maßnahmen fehlen mir hier völlig. Da muss eine ganze Menge geschehen.

Habe ich noch Zeit?

**Stellvertretender  
Stadtverordnetenvorsteher  
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Ja, das waren jetzt sieben Minuten.

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:**  
(fortfahrend)

Wenn das nicht geschieht, dann wird das Ganze scheitern und wird nicht weitergehen. Das ist die eine Seite in diesem Antrag, die andere Seite ist aber leider auch schon strukturell mit drin, das muss man einmal klar sagen. Solarenergie, Windenergie - das Mantra. Das muss stärker werden, und zwar schnell, mit Hunderten von Millionen und nicht mit zehn, 15 oder 20 Milliönchen. Ebenso die Stabilisierung der Dächer der Frankfurter Häuser, die das zum Teil nicht tragen. Das ist ein ganz zentrales Argument. Darauf werde ich mindestens noch hundertmal hinweisen. Wenn ihr da kein Geld reinsteckt, dann wird es nicht gelingen. Die Marktradikalen rechts, die muss man stoppen, auch in dieser Koalition.

Danke, tschüss!

(Beifall)

**Stellvertretender  
Stadtverordnetenvorsteher  
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Danke schön, Herr Zieran! Die nächste Wortmeldung kommt von Herrn Fuchs von der AfD-Fraktion und das wird nicht der letzte Redebeitrag sein. Bitte schön!

**Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD:**

Sehr geehrter Herr Vorsteher,  
meine Damen und Herren!

Eigentlich wollte ich mich gar nicht zu Wort melden, aber jetzt muss der dicke böse Mann von der AfD vielleicht doch noch ein bisschen Wasser in den Wein kippen.

Alle scheinen hier einer Meinung zu sein. Wenn es nur eine Meinung gibt, dann braucht es dringend eine zweite oder jemanden, der den Advocatus Diaboli spielt. Sie streiten sich hier im Endeffekt im Kern nur darüber, in welcher Farbe die Tapete gestrichen wird. Es stellt sich aber keiner mehr die Frage, ob überhaupt tapeziert werden soll.

(Beifall)

Worum geht es Ihnen? Um die Klimaretterung. Unter der Rettung der Welt scheint hier im Frankfurter Stadtparlament nichts mehr zu gehen. Frankfurt scheint den meisten wohl nicht groß genug und die Kernaufgaben der Kommunalpolitik scheinen vielen vielleicht doch etwas zu banal zu sein. Vor einigen Wochen sprach Frau David sogar davon, man müsse „kommunale Außenpolitik“ betreiben.

(Zurufe)

Ja, das haben Sie gesagt.

Das ist genau die Art von Hybris, da sollten Kommunalpolitiker doch ein bisschen einen Gang zurückschalten.

(Beifall)

Ich glaube auch generell, dass es eine Form der Hybris ist, wenn die Kommunalpolitik meint, Klimaretter für die gesamte Welt spielen zu können. Unabhängig davon, meine Damen und Herren, wie hoch der anthropogene Anteil am Wandel des Klimas ist, ob der bei 20, 50, 80 oder 100 Prozent liegt, das spielt hier im konkreten Fall gar keine Rolle, Deutschland trägt selbst gerade nicht einmal mehr zwei Prozent zum globalen CO<sub>2</sub>-Ausstoß bei. Der Frankfurter Anteil daran dürfte vermutlich kaum messbar sein. Und zum selben Zeitpunkt werden in China und in Indien Kohlekraftwerke errichtet, es

7. "Klimaneutrales Frankfurt 2035":	
Grundsatzbeschlüsse.....	50
Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN, der SPD, der FDP und Volt vom 15.03.2022, NR 316	
<u>hierzu</u> : Antrag der CDU vom 26.04.2022, NR 366	
Stadtverordneter David Edelmann, GRÜNE:.....	50
Stadtverordnete Anna Pause, SPD: .....	52
Stadtverordneter Dr. Julian Langner, FDP: .....	53
Stadtverordnete Dominike Pauli, LINKE.:.....	55
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei: .....	56
Stadtverordneter Yannick Schwander, CDU:.....	58
Stadtverordneter Martin Frederick Huber, Volt: .....	60
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF: .....	61
Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD: .....	63
Stadträtin Rosemarie Heilig:.....	64
<b>8. Schulstandort im Frankfurter Osten nicht leichtfertig aufgeben</b> .....	<b>66</b>
Antrag der CDU vom 23.02.2022, NR 307	
Stadtverordneter Christian Becker, CDU:.....	66
Stadtverordnete Sylvia Kunze, SPD: .....	67
Stadtverordnete Dana Kube, GRÜNE: .....	69
Stadtverordneter Peter Paul Thoma, FDP: .....	70
Stadtverordnete Britta Wollkopf, Volt:.....	70
Stadtverordneter Andreas Lobenstein, AfD: .....	71
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei: .....	72
<b>Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF: .....</b>	<b>72</b>
Stadtverordneter Dr. Albrecht Kochsiek, CDU:.....	73
9. Modernisierung von Sportanlagen im Rahmen des Kunstrasenprogramms	
hier: Bau- und Finanzierungsvorlage für die Sportanlage Bertramswiese.....	74
Vortrag des Magistrats vom 09.07.2021, M 103	
<u>hierzu</u> : Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN, der SPD, der FDP und Volt vom 04.05.2022,	
NR 377	
Stadtverordneter Jan Klingelhöfer, SPD:.....	74
Stadtverordnete Carolin Friedrich, CDU: .....	76
Stadtverordnete Natascha Kauder, GRÜNE:.....	77
Stadtverordneter Peter Paul Thoma, FDP: .....	78
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei: .....	79
Stadtrat Mike Josef: .....	79

engagierte Oppositionspolitik zu betreiben, doch die Probleme mit unserer schulischen Infrastruktur sind im Wesentlichen den Versäumnissen aus der Zeit der schwarz-grünen Koalition geschuldet, als die zuständigen grünen Dezernentinnen für ihr jahrelanges Nichtstun und Wegschauen die Rückendeckung der CDU erhielten. Die Proteststürme von Elternschaft, Schülervertretung und Lehrerkollegium, die sich nun regelmäßig im Bildungsausschuss entladen und hauptsächlich auf die Dezernentin Frau Weber einprasseln, sind dem jahrzehntelangen Kaputtsparen unserer schulischen Infrastruktur geschuldet und dazu hat auch die damalige CDU beigetragen.

Vielen Dank!

(Beifall)

**Stellvertretender  
Stadtverordnetenvorsteher  
Gregor Amann:**

Vielen Dank! Als Nächster spricht Herr Schwichtenberg von der Gartenpartei. Herr Schwichtenberg, Sie haben noch eine Redezeit von einer Minute und zwanzig Sekunden für heute Abend. Bitte schön!

**Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg,  
Gartenpartei:**

Wieder einmal herrlich unkonkret die Diskussion. Es geht ja wohl um die Gärtnerei Klumpen und das Café Menthe, das hier zerstört werden soll, aber keiner erwähnt, dass es ein sozialer Treffpunkt ist. Die Leute brauchen die Pflanzen für den Friedhof. Erhaltenswert. Weniger erhaltenswert ist direkt daneben die Gärtnerei Friedrich, die hat aber Herr Josef schon im beschleunigten Verfahren nach § 13 überplant, nicht mit sehr vielen Sozialwohnungen, also das wäre der Standort für eine Schule, denn sonst kommen wir immer weiter an die Grenze und nichts geht mehr. Stopp, wie viel Zeit habe ich noch?

(Zurufe)

Noch 20 Sekunden? Die brauche ich noch für etwas anderes.

Danke!

(Beifall)

**Stellvertretender  
Stadtverordnetenvorsteher  
Gregor Amann:**

Vielen Dank! Die nächste Wortmeldung kommt von Herrn Zieran von ÖkoLinX-ELF. Bitte schön!

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:**

Wir haben es hier schon häufiger diskutiert, aber um es noch einmal zu sagen: Auch Bildungspolitik muss sich der Klimakatastrophe beugen und der Lebensqualität in einer Stadt. Wir brauchen die Grüne Lunge. Wir brauchen nicht nur die unversiegelten, wir brauchen auch diese versiegelten Flächen: Die müssen entsiegelt werden. Unsere Position ist ganz klar: Dort darf kein Gymnasium hinkommen. Es war in der ursprünglichen Planung auch nicht vorgesehen. Es sollte kein Gymnasium dahin kommen, es sollte eine Grundschule hinkommen, die sehr viel kleiner gewesen wäre, immerhin.

Die Diskussion ist völlig daneben, wenn man gegen die Klimakatastrophe arbeiten will. Wir brauchen mehr Schulen, das ist richtig. Es gibt andere Vorschläge vom Ortsbeirat 4, die dafür vielleicht besser geeignet sind. Aber was mir viel wichtiger ist: Auch vom Stadtschülerrat wird gesagt, ja, wir machen da doch sogar ökologischen Unterricht. Da frage ich, was heißt denn ökologischer Unterricht, indem ihr eine Frischluftschneise zubetoniert? Das kann doch wohl nicht wahr sein!

Es geht darum, dass man dort nichts macht und dass man Schulen schafft, die der Diskriminierung von Menschen, die ärmer sind, Menschen, die in den unteren Schichten aufwachsen, entgegenwirken, damit die auch in Schulen gehen können, dass wir eine Mischung in den Schulen haben, dass wir soziales Lernen voneinander haben, das ist die Integrierte Gesamtschule.

Das heißt, wenn wir über Quantität reden, dass wir mehr Schulplätze brauchen, ist das

einerseits richtig - vor allen Dingen vor Ort -, aber andererseits brauchen wir eine Veränderung der Schule, dass wir mehr für diejenigen Menschen tun, die bisher in dieser Schulform keine Chance haben. Das sind die Migranten und das sind die Armen in dieser Bevölkerung. Das muss noch einmal betont werden. Der Ortsbeirat 3 hat sich gerade mit Mehrheit dafür stark gemacht. Es ist ein Antrag verabschiedet worden zur Förderung der Integrierten Gesamtschulen. Unser Antrag dazu ist leider von der Koalition abgelehnt worden, aber vielleicht tut sich da etwas, dass man auch in dieser Hinsicht eine Erneuerung des Schulsystems schafft, weg mit der Klassenschule, keine Diskriminierung, Durchlässigkeit, soziale Mischung für die Integrierte Gesamtschule und für mehr Schulplätze.

Danke!

**Stellvertretender  
Stadtverordnetenvorsteher  
Gregor Amann:**

Die vorerst letzte Wortmeldung kommt von Herrn Dr. Kochsiek von der CDU. Bitte!

**Stadtverordneter Dr. Albrecht Kochsiek,  
CDU:**

Sehr geehrter Herr Vorsteher,  
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ich melde mich noch einmal, um auf einige Redebeiträge einzugehen, die jetzt nach unserem Hauptredner gehalten wurden. Erst einmal möchte ich ganz kurz sagen, Sara Steinhardt hat leider einen Unfall gehabt und ist deswegen heute nicht da und kann deswegen zu dem Thema nicht sprechen.

Diese Debatte zeigt, wie vielstimmig diese Koalition ist, das ist wirklich toll anzusehen: von „Können wir nicht bauen wegen Versiegelung“ bis zur herzerfrischenden Aussage von Herrn Thoma „Wenn man bauen muss, muss man auch versiegeln“. Das ist eigentlich eine ziemlich banale Grundregel und an der kommt leider auch niemand vorbei. Wenn man ein bisschen weniger versiegeln kann, ist es gut, aber insgesamt muss man Flächen

versiegeln oder bebauen, wenn man neue Gebäude schaffen möchte.

Der Herr hier rechts war einmal gestartet mit dem Motto „Bauen, bauen, bauen“. Mittlerweile ist das Motto, wenn ich Sie so höre, „Prüfen, prüfen, prüfen“. Alles wird geprüft.

(Beifall, Heiterkeit)

Immer wieder neu, und zwar nicht nur hier bei diesem Thema, sondern auch bei der Multifunktionsarena. Oh, jetzt haben wir noch einmal einen neuen Standort, den können wir doch auch noch einmal prüfen, neben dem Eintrachtstadion. Dann die Bühnen. Jetzt haben wir fünf Varianten, da sind zwei rausgeflogen, jetzt wird die eine Variante noch einmal anders geprüft. Auch da wieder: prüfen, prüfen, prüfen. Die Europäische Schule wird dringend gebraucht, da wird geprüft bis zum Gehnichtmehr. Es ist wirklich schon erstaunlich - weil sie wirklich dringend gebraucht wird -, wie Sie alles immer wieder prüfen. Jetzt bei den Günthersburghöfen beziehungsweise dem Gymnasium Ost muss auch wieder alles geprüft werden. Das wird noch eine interessante Wahlperiode, was da überhaupt am Ende bei der Koalition rauskommt. Es hat einmal ein berühmter Politiker in Deutschland gesagt: „Entscheidend ist, was hinten rauskommt.“ Meine Befürchtung ist, dass nicht allzu viel aus diesen fünf Jahren herauskommt.

(Zurufe)

Ich fände es sehr schön und würde mich darüber freuen, wenn Sie einmal ein Datum nennen würden, dann und dann wollen wir den Grundstein legen, dann und dann soll die Schule fertiggestellt werden. Das wäre einmal eine Orientierungsmarke, wo wir alle sagen, endlich passiert etwas, vor allem die Schülerinnen und Schüler und die Eltern, denn die sind nun in zwei Ausschüssen aufgetreten, auch bei uns im Planungsausschuss, und haben noch einmal dringend darauf hingewiesen, wie wichtig dieses Gymnasium ist. Unser Appell an Sie: Tun Sie etwas für die Schülerinnen und Schüler, denn die sind sonst nachher die Leidtragenden, wenn diese Schule nicht gebaut wird. Werden Sie jetzt aktiv und prüfen Sie nicht andauernd, sondern setzen Sie einmal ein Zeichen und bauen Sie.



10.	Kommunale Wohnraumversorgung: Jahresbericht 2020 .....	81
	Bericht des Magistrats vom 04.02.2022, B 54	
	Stadtverordneter Eyup Yilmaz, LINKE.: .....	81
	Stadtverordneter Johannes Lauterwald, GRÜNE: .....	82
	Stadtverordnete Susanne Serke, CDU: .....	85
	Stadtverordneter Simon Witsch, SPD: .....	87
	Stadtverordneter Sebastian Papke, FDP: .....	89
	Stadtverordneter Johannes Hauenschild, Volt: .....	90
	Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF: .....	91
	Stadtverordneter Eyup Yilmaz, LINKE.: .....	92
	Stadtverordneter Dr. Nils Kößler, CDU: .....	93
	Stadtrat Mike Josef: .....	94
11.1	Stellplätze für stationsgebundenes Carsharing bereitstellen .....	98
	Antrag der CDU vom 15.12.2021, NR 223	
11.2	Stadteigenes Carsharing-Angebot schaffen .....	98
	Antrag der LINKE. vom 18.01.2022, NR 241	
11.3	Schaffung von Stellplätzen für stationsbasiertes Carsharing im öffentlichen Raum .....	98
	Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN, der SPD, der FDP und Volt vom 06.04.2022, NR 343	
	Stadtverordneter Dr. Uwe Schulz, FDP: .....	98
	Stadtverordneter Frank Nagel, CDU: .....	99
	Stadtverordneter Thomas Schlimme, GRÜNE: .....	99
	Stadtverordnete Kristina Luxen, SPD: .....	100
	Stadtverordnete Dr. Daniela Mehler-Würzbach, LINKE.: .....	101
12.	Die Kunst von Hermann Goepfert in Frankfurt (wieder) sichtbar machen .....	103
	Antrag der AfD vom 19.01.2022, NR 245	
	Stadtverordneter Patrick Schenk, AfD: .....	103

(Beifall)

**Stellvertretender  
Stadtverordnetenvorsteher  
Gregor Amann:**

Als Nächster spricht Herr Zieran von ÖkoLinX-ELF. Bitte schön!

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:**

Die Debatte hat sich wenigstens einmal gelohnt. Es ist hier einiges auf den Tisch gekommen. Erstaunliche Sachen sind hier gesagt worden, aber völlig an der Realität dieser Stadt vorbei. Simon, deine Rede war völlig über der Realität - aber dazu kommen wir gleich. Erst einmal zur CDU, sie ist schon genannt worden. Die CDU war beteiligt, nicht nur jetzt. Alle, die hier jetzt groß rumtönen, auch gerade die SPD, - Simon persönlich nicht, dafür ist er zu jung -, waren in den letzten Jahrzehnten für die Zerstörung von Wohnungen für arme Menschen in dieser Stadt verantwortlich. Die läuft doch schon Jahrzehnte.

(Beifall)

Da sind die SPD, die FDP, die CDU und auch später die GRÜNEN beteiligt gewesen, wer nicht beteiligt war, war die LINKE. Da führt das Bashing der LINKEN. auch nicht weiter. Ihr müsst euch eurem eigenen Versagen stellen, und auch mit den besten Zahlenstatistiken haut man die Realität nicht weg. Die Realität in Frankfurt ist: Wir haben eine Verwertungslogik des Kapitals - nicht nur in Frankfurt -, und die wird in der Stadtpolitik umgesetzt. Die setzt auch der Dezernent Mike Josef um. Ob er es nun muss oder nicht, ist mir scheißegal, es geschieht. Es ist nicht so, dass nicht genügend gebaut wird und dass die LINKE. sich gegen etwas wehrt, sondern ihr bebaut Bauplätze, die vorhanden sind, mit teuren Wohnungen oder mit Immobilienbesitz für irgendwelche Türme des Kapitals in der Stadt.

(Beifall)

Ihr macht das, ohne es zu bremsen. Auch auf Landesebene wird es nicht gebremst, und dann wollt ihr noch die Grüne Lunge zubau-

en. Dann wird plötzlich Grün gegen soziales Wohnen gesetzt. Wie pervers ist das! Dann tritt hier ein Johannes Lauterwald auf, ganz hart, und weist die Vorwürfe „aufs Schärfste“ zurück. Dann kam aber ein Versprecher, der sehr gut war: „Wir machen das nicht absichtlich.“

(Heiterkeit)

Das glaube ich sogar. Ich glaube, dass viele von euch gar nicht mehr wissen, was Kapitalismus ist, was Verwertungslogik ist, wie der Druck da ist - das glaube ich voll und ganz. Aber ob ihr es nun absichtlich macht oder nicht, es sind über 40.000 Sozialwohnungen - das ist die Zahl, die für mich zählt -, die in Frankfurt seit den Neunzigerjahren vernichtet worden sind.

(Beifall)

Anders als in Berlin, weil Frankfurt so klein ist, sind die Menschen aus der Stadt vertrieben worden. Natürlich tauchen die in deinen und anderen tollen Zahlentabellen nicht auf. Das sind Menschen, außerhalb der Stadtgrenzen! Um die Armen brauchen wir uns nicht mehr zu kümmern, die sind dann draußen, diese Armen! So einfach macht ihr euch das, so auf Sand sind eure Statistiken gebaut. Ihr habt mit Realität nichts zu tun.

Dann kommt die SPD wieder im besten Stil der Siebzigerjahre an: Neue Baugebiete! Wenn wir die haben, dem müsst ihr euch stellen und ihr müsst die Grüne Lunge bebauen und ihr müsst das und das machen, dann können wir das Problem lösen. Genau das ist in der Vergangenheit geschehen. Es sind massenweise neue Baugebiete in Frankfurt geschaffen worden. Aber für wen? Für wen ist der Riedberg geschaffen worden? Die Mittelschicht ist zum Teil gut bedient worden. Die CDU versteht das nicht, die versteht gar nicht, was sie damit in der Vergangenheit Positives für Teile der wohlhabenderen Mittelschicht gemacht hat. Nur, wer immer vergessen worden ist, sind diejenigen, die sich nur 5,50 Euro pro Quadratmeter leisten können.

Dann wird hier erzählt, wir haben 400, 500 wieder reingeholt. Dann erzähl doch einmal, wie viele Wohnungen jedes Jahr aus der Sozialbindung rausfallen. 15 Jahre, dann fallen

sie raus, und dann müssen die Belegungsrechte entweder wieder gekauft werden oder nicht, und die Stadt kommt nicht hinterher. Daran gemessen, ist doch die Zahl von 40 neuen Wohnungen lächerlich. Nur, es ist nicht deine Schuld oder die Schuld eurer Koalition, es ist ein langer Prozess, der in dieser Stadt läuft, und der hat etwas mit vielen Faktoren, vor allem mit wirtschaftlichen Faktoren zu tun.

Euer Problem ist, dass ihr euch dem nicht stellt. Ihr wollt dem ausweichen. Dann kommt Volt an: Ja, es ist alles ein Problem von Angebot und Nachfrage, diese alte Leier, die hier früher von der SPD immer gepredigt wurde: Wenn wir mehr bauen, wenn wir für alle bauen, dann gehen die Preise runter und dann wird auch das Problem der sozial Benachteiligten gelöst.

Leute, wie wollt ihr denn mit den nächsten Jahren, mit dem nächsten Jahrzehnt umgehen, wenn wir hier eine absolute Verelendung kriegen? Ihr macht euch überhaupt nicht klar, was Pandemie und Krieg für viele Schichten, für viele Frankfurter an Verarmung bedeuten werden. Das kriegt man nicht mit 40, 50 Sozialwohnungen hin, wenn man auf der anderen Seite teure Wohnungen im Tausenderbereich baut. Wenn man die Bauplätze, die wir noch haben, bebaut, dann hat man natürlich keinen Platz mehr für Sozialwohnungen.

Also, an die SPD gerichtet: Ich gebe zu, es war gut vorgetragen, gut geblufft mit den Zahlen, genauso wie von den GRÜNEN. Aber es führt nichts an der Realität vorbei. Ihr verarscht diejenigen, die sowieso in Frankfurt wenig haben, die ihr Leben gerade so durchziehen müssen. Mit dieser Haltung, mit so einer arroganten Zahlenstatistik, die über die Realität der Leute hinweggeht, werdet Ihr auf Dauer leider keine Grundlage kriegen, leider auch nicht für die Klimapolitik, die ich dringend will, die aber einen sozialen Unterbau braucht. Den leistet ihr mit eurer Politik nicht.

Tschüss!

(Beifall)

**Stellvertretender  
Stadtverordnetenvorsteher  
Gregor Amann:**

Jetzt spricht noch einmal Herr Yilmaz von der LINKE.-Fraktion. Bitte schön!

**Stadtverordneter Eyup Yilmaz, LINKE.:**

Herr Vorsteher, meine Damen und Herren, lieber Simon Witsch!

Auch wenn Sie schreien, bekommen Sie nicht recht, Sie müssen sich ein bisschen beruhigen.

(Beifall)

Ich habe nie gesagt, dass in dieser Stadt nicht gebaut wird, sondern es wird viel gebaut. Manfred hat es richtig gesagt. Aber für wen haben Sie gebaut? Für Investoren, für die Geldanlage. Entweder steht der Wohnraum leer oder ist unbezahlbar. Also, Herr Papke, ich will gar nicht auf Ihre Rede eingehen, weil ich es von der FDP nicht anders erwarte. Die FDP will lieber alles dem Markt überlassen. Es wird immer argumentiert: Bauen dauert lange und zukünftig werden wir mehrere Sozialwohnungen bauen.

Schauen wir uns einmal zukünftige Baugebiete an. Für wen wird gebaut? In Nied entstehen in zwei Abschnitten 131 Mietwohnungen - das ABG-Projekt „Nieder Loch“. Dort wird keine einzige Sozialwohnung gebaut. Die Firma Wilma baut in Griesheim 28 Einfamilienhäuser auf öffentliche Grundstücke. Die ABG baut auf dem Güterplatz mit einem Privatinvestor zusammen ein Hotel und Luxuseigentumswohnungen. Schauen Sie in das Baugebiet „Leuchte“ in Bergen-Enkheim, dort werden rund 500 Wohnungen entstehen, keine einzige davon gefördert. Die ABG entwickelt mit der börsennotierten Wohnungsbaugesellschaft Instone AG in den Günthersburghöfen Eigentumswohnungen, 45 Prozent auf öffentlichen Grundstücken. Die NH baut mit der Instone AG im Schönhof-Viertel Luxuseigentumswohnungen. Hier wurde immer gesagt, es entstünden 30 Prozent geförderte Wohnungen. Nein, die NH baut nur auf dem eigenem Teil